Zeitschrift: Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern

Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Bern)

Band: 8 (1887)

Heft: 6

Rubrik: Arbeitsunterricht

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bleichen sich nicht in der dumpfen Luft der Fabrik und auch seine Nachkommenschaft ist mit soliderer Lebenskraft ausgestattet als diejenige des so häufig serbeligen Stikers oder Webers.

Während andere Staaten, wie das oft als schwerfällig betrachtete Oesterreich, ferner Bayern, Belgien u. a., der Idee der Volksschulgärten freundliche Unterstüzung und materielle Förderung angedeihen liessen — in Oesterreich bestimmt ein Gesez, dass in den Dörfern Schulgärten erstellt werden sollten —, rükt die Schweiz, die nicht selten hinten nach hinkt, mit den Bestrebungen für Einrichtung jener schönen, nüzlichen Anstalten erst seit anfangs der 80er Jahre in die Linie. Die Anregung ist ausgegangen vom schweizerischen landwirtschaftlichen Verein, der schon 1881 den Wunsch äusserte, es möchten Versuchsfelder und Obstbaumschulen in der Nähe ländlicher Schulhäuser angelegt werden. Die gleiche strebsame Verbindung hat im Jahre 1885 ein Programm für Gründung von Schulgärten herausgegeben und Preisaufgaben für Pläne über jene schöne Einrichtung ausgekündigt. Der Bund lieferte für Unterstüzung solcher Gründungen einen Jahresbeitrag von 3500 Fr. Es erschien als Frucht der Schulgartenbewegung in der Schweiz ein Buch: «Der Schulgarten» mit Plänen mehrerer preisgekrönter Arbeiten. In diesem vorzüglichen Werke wird die Bedeutung und Einrichtung des Schulgartens allseitig und gründlich erörtert und schliesst sich die Besprechung an das den Preisaufgaben zu Grunde gelegte Musterprogramm für einen vollständigen Schulgarten enge an. Zu einem solchen gehören z. B.: Ein Versuchsfeld für die Kinder; Blumenkultur und Gemüsebau, besonders für die Mädchen bestimmt; giftige, medizinisch und technisch wichtige, Futter- und Getreidepflanzen; Obstbaum- und Rebschule; Erziehung von Waldpflanzen; Korbweidenkultur; Einrichtungen für Vogelschuz; Bienenstand etc., alles natürlich in verhältnismässig kleinem Rahmen, aber doch im Garten interessant und anschaulich lehrreich unter Anleitung von Lehrkräften und mit Selbsttätigkeit der Schüler betrieben.

Mehrere kantonale Erziehungsdepartemente (z. B. von Thurgau, St. Gallen) haben die Einrichtung von Schulgärten warm befürwortet. Die regelmässige Uebung der reiferen Jugend in dieser ebenso anregenden wie praktisch nüzlichen Naturschule ist nach verschiedensten Richtungen von allergrösster Bedeutung und hat gerade für die Schweiz mit ihrer verbreiteten Landwirtschaft noch eine grosse Zukunft. Einzelne wenige Gemeinden sind dem Rufe nach Gründung und, was eine Hauptsache, möglichst rationeller Betreibung von Schulgärten auch bereits gefolgt. Eigentliche Musteranstalten dieser Art dürften aber noch sehr spärlich sein. In einem neueren Berichte über das st. gallische Erziehungswesen wurde in ganz berechtigter Weise geäussert: «Es ist uns unbegreiflich, dass eine so gute und woltätge — und, fügen wir gleich hinzu, für die Jugend auch so gesunde — Sache, die überdies so leicht auszuführen ist, so wenig Anklang findet.»

Betrachten wir kurz, als für unseren Standpunkt besonders wichtig, die sanitarische Bedeutung der Schulgärten für Jugend und Volk, weil dieselbe bisher noch nicht genugsam betont worden ist.

Es unterliegt wol keinem Zweifel, dass unsere Schule — im Gegensaz zu derjenigen in anderen Ländern, z. B. in England — noch immer zu wenig die hygienische Erziehung der Kinder berüksichtigt. Das Turnen wird vielerorts zu spärlich, in zu wenig Stunden und nach dem Geschlechte zu einseitig betrieben. Es ist eine Seltenheit, dass auf dem Lande Mädchen Turnunterricht erhalten; Baden, Schwimmen, Exkursionen von der Schule aus werden viel zu gering geachtet. Viele Schulen — und hier sind Landschulen oft schlimmer als Stadtschulen — kranken jezt noch an der Einseitigkeit des Stubensizens und an einer zu intensiven, zu lange hintereinander ohne woltätige Unterbrechungen im Freien behufs lebhafterer Körperbetätigung betriebenen Gehirn- und Geistesdressur. Ob der Seelenkräfte vergisst man das Leibesbedürfnis und die Uebung der Sinne in Gottes grossem Naturbuch. Es muss daher jedes gute, praktische Mittel, dem Körper und damit gleichzeitig auch dem Geiste mehr «bewegliche» Rechte einzuräumen als bislang, für das Schulprogramm auf's lebhafteste begrüsst werden. Ein solches liegt aber in der Bewirtung der Schulgärten. Da kommen die Kinder hinaus in's Freie, an frische Luft, geordnet und unter Disziplin, sie haken und hauen, säen und pflanzen, begiessen und reuten, alle Muskeln regen sich, die Sinne werden lebhaft beschäftigt, es gewöhnt sich die Haut an Sonnenstrahlen und Schweisstropfen.

(Schluss folgt.)

Arbeitsunterricht.

Zum Kurs in Zürich haben sich zirka 80 Teilnehmer gemeldet.

Die Kreissynode Bern-Stadt hat nach einem vorzüglichen Referat von Herrn Scheurer sich einstimmig für Einführung des Arbeitsunterrichts in den Schulen und für Errichtung von Schulgärten ausgesprochen.

Inserate.

Vakante Lehrerinstellen.

An der **Mädchenunterschule der Stadt St. Gallen** sind auf kommenden Herbst drei **neue Stellen** (Kurs I bis III) mit **Lehrerinnen** zu besezen. Diese haben auch den Unterricht in weiblichen Handarbeiten zu übernehmen.

Der Gehalt beträgt **Fr. 1600** mit Alterszulagen bis auf **Fr. 2000** und Pensionsberechtigung bis auf 75 % des Gehaltes.

Aspirantinnen haben ihre Anmeldungen unter Beilegung eines Curriculum vitæ und eines Stundenplanes **bis Ende dieses Monats** an den Präsidenten des Schulrates, Herrn Bankdirektor **Saxer**, einzureichen. (H 1117 G)

St. Gallen, den 4. Juni 1887.

Die Kanzlei des Schulrates.

Verlag von Otto Hendel in Halle a. S.

Müller'sche Schönschreibhefte.

Neun Hefte in deutscher und acht Hefte in lateinischer Schrift à 10 Pf.

Drei Hefte, Geschäftsaufsäze enthaltend, à 12 Pf.

Der Pestalozzi-Verein ist an dem Absaz der Müller'schen Hefte mitbeteiligt.

Probesortimente versendet *unberechnet* und *portofrei* die Verlagsbuchhandlung. 10₉

Stämpfli'sche Buchdrukerei.